

Die Mitarbeiterinnen

Gute Arbeit in einem Kindergarten wird im Wesentlichen durch die hier tätigen Erzieherinnen bestimmt. Ihre menschlichen und fachlichen Kompetenzen beeinflussen die inhaltliche Arbeit, die Beziehung zu Kindern und Eltern und die Atmosphäre im Haus.

Da Männer eher selten im vorschulischen Bereich tätig sind, verwenden wir in unserer Konzeption die weibliche Sprachform.

Unsere Kolleginnen arbeiten mit großem Engagement und ungebrochener Bereitschaft, sich allen aktuellen Anforderungen zu stellen. Neue und jüngere Kolleginnen bringen frische Ideen und aktuelle Aspekte und Sichtweise in die Arbeit mit ein. Es besteht bei uns Offenheit gegenüber Veränderungen und gleichzeitig umfassende Kompetenz durch langjährige Berufserfahrung.

Eine angenehme Arbeitsatmosphäre wird durch gute Zusammenarbeit im Team erreicht. Dazu braucht es auch gute Bedingungen für die Arbeit, wie: Erfüllung der Mindestvoraussetzungen für die personelle Ausstattung, angemessene Vorbereitungs- und Besprechungszeit, tarifgerechte Bezahlung u.a.m.

Einmal wöchentlich findet eine Dienstbesprechung von 1,5 Stunden außerhalb der Kinderbetreuung statt. In diesem Rahmen werden Absprachen bezüglich der Organisation für Angelegenheiten, die das Haus und den pädagogischen Alltag betreffen besprochen. Unter anderem werden Fachfragen diskutiert und Probleme gemeinsam gelöst. Dadurch können die Mitarbeiterinnen sich gegenseitig unterstützen und beraten.

Das Team

Die Gruppe wird von zwei bis drei Erzieherinnen betreut.

Sie arbeiten im Gruppendienst und sind für die Arbeit mit Kindern im vorschulischen Alter ausgebildet, wissen um die kindliche Entwicklung und machen vielfältige Angebote zur Förderung der kindlichen Persönlichkeit.

Alle Mitarbeiterinnen nehmen selbstverständlich regelmäßig an Fortbildungen teil.

Die Leiterin ist für die Organisation und inhaltliche Arbeit der gesamten Einrichtung verantwortlich. Sie berät die Mitarbeiterinnen und steht für Elterngespräche zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger, besonders auch in personellen Angelegenheiten, liegt in der Zuständigkeit der Leiterin.

Eine Mitarbeiterin ist für den hauswirtschaftlichen Bereich verantwortlich und kümmert sich, um die Reinigung des Hauses, der Wäsche und des Geschirrs.

Die „Hausmeistertätigkeiten“ werden von den Kollegen des städtischen Bauhofs erledigt (Gartenpflege, Reparaturarbeiten, kleinere Einbauten, etc.).

Der gesetzliche Auftrag

Die gesetzlichen Rahmungen für die Arbeit in unserer pädagogischen Einrichtung sind durch das Grundgesetz, das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan gegeben.

So legt das Grundgesetz in Artikel 1 fest, dass die Würde eines jeden Menschen unantastbar ist. Dieser Grundgedanke spiegelt sich ebenfalls im SGB VIII wieder. Dort ist in Art. 1 festgelegt, dass jeder junge Mensch das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit hat. Diese beiden Aufträge bilden die Basis für unseren Auftrag als Kindergarten.

Allgemeine Grundsätze der Förderung von Kindern in Kindertagesstätte sind in § 22 SGB VIII geregelt. Dieser Förderauftrag ist ganzheitlich und schließt die Unterstützung der Familie in Erziehung und Bildung ihres Kindes mit ein. Ergänzend hierzu legt der § 22 a SGB VIII die Qualität der Förderung der Kinder in Kindertageseinrichtungen fest.

Die Betriebserlaubnis, die Kindertagesstätte Schöneberg als Kind- und Jugendhilfeeinrichtung zu betreiben, wurde der Stadt Hofgeismar gemäß § 45 SGB VIII erteilt.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Vorgaben des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Kinderschutz

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns von fundamentaler Wichtigkeit. Unsere Einrichtung muss für alle unsere Kinder ein sicherer Ort sein, des Weiteren finden die Kinder in uns ihre „Anwälte“ für ihr Wohlergehen.

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz erteilt uns als Kindergarten einen Schutzauftrag, wir haben die Verpflichtung gemäß § 8 a SGB VII, Gefährdungsrisiken für die Kinder zu erkennen, diese abzuschätzen und gegebenenfalls an das Jugendamt weiterzuleiten. Wir sind verpflichtet, die uns anvertrauten Kinder zu schützen und ihnen die Möglichkeiten zu schaffen, sich unbeschwert zu einer selbstbewussten und selbständigen Persönlichkeit zu entwickeln.

Führungszeugnis

Alle Mitarbeiterinnen unseres Hauses sind verpflichtet, vor Beschäftigungsbeginn ein aktuelles, erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen.

Partizipation – Beteiligung von Kindern

„Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Dieses Recht gehört zur Basis unserer Demokratie und wurde in den letzten Jahrzehnten in zahlreichen internationalen und nationalen Gesetztestexten festgeschrieben: etwa in der UN-Kinderrechtskonvention, im Bürgerlichen Gesetzbuch, [...]“¹

Wir werden diesem Auftrag durch Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder gerecht, z.B. bei Projektthemen, Abstimmungsverfahren im Stuhlkreis, der Auswahl des Frühstückes oder in alltäglichen Gesprächen, in denen sie erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist und sie ernst genommen werden. Kinder erfahren, dass sie die Möglichkeit haben, durch das Äußern ihrer Wünsche und Ideen in Diskussion aktiv Einfluss auf die Gestaltung des Kitaalltags nehmen zu können.

Dieses Erleben ist Grundlage für das Erlernen von Entscheidungsprozessen in unserer Gesellschaft.

Inklusion/Integration

„Es ist normal, verschieden zu sein“

(Richard von Weizsäcker, 1993)

„Inklusion“ bedeutet wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall sein kann, [...] dann ist das gelungene Inklusion. Inklusion ist ein Menschenrecht, das in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben ist.“

Die integrative Arbeit hat seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert in unseren Einrichtungen. Aus diesem Grund können in unserer Gruppe bis zu zwei Kinder mit besonderem Förderbedarf aufgenommen werden.

Gemäß den Richtlinien des Landes Hessen werden inzwischen ausschließlich Kinder aus dem Stadtgebiet Hofgeismar in unserer Kindertagesstätte betreut. Kinder aus anderen Städten und Gemeinden benötigen zum Besuch unseres Hauses eine Genehmigung des Magistrates der Stadt Hofgeismar.

Damit alle Kinder gut versorgt werden, arbeiten mindestens zwei pädagogische Fachkräfte in der Gruppe. Einmal jährlich dokumentieren wir in einem Bericht die Entwicklungsschritte des Integrationskindes. Zum einen dient dies zur Wiedergenehmigung des Integrationsplatzes beim Gesundheitsamt des Landkreises Kassel, zum anderen wird in einem Entwicklungsbericht der Förderbedarf des Kindes beschrieben und ein individueller Förderplan entwickelt. Um eine individuelle Förderung des einzelnen Integrationskindes gewährleisten zu können, finden im Anschluss interdisziplinäre Treffen mit Therapeuten, Eltern und der Kita-Leitung statt.

¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Qualitätsstandard für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Allgemein Qualitätsstandards und Empfehlung für die Praxisfelder Kindertageseinrichtungen, Schulen, Kommune, Kinder- und Jugendarbeit und Erzieherische Hilfen. URL: http://www.allianz-feur-jugend.de/downloads/Qualitätsstandards_Beteiligung_BMFSFJ.pdf. Zugriff am: 05.02.14.

Unser Haus

Der kommunale Kindergarten „Schöneberg“ der Stadt Hofgeismar besteht seit 1981.

Die pädagogische Einrichtung befindet sich im Ortsteil Schöneberg und ist mit nur einer Gruppe die Kleinste von insgesamt fünf städtischen Kindergärten der Stadt Hofgeismar.

Die Aufnahmekapazität umfasst eine Anzahl von bis zu 22 Kindern und einem Alter ab zwei Jahren. (Stand 2020)

Die Räumlichkeiten sind in Gruppenraum mit angrenzender Küche, Flur, Turnraum, Schlafräum und Bad aufgeteilt. Des Weiteren gibt es ein Büro, welches für die Elterngespräche genutzt wird und indem das Treffen der angehenden Schulkinder einmal wöchentlich stattfindet.

Der Flur lädt durch die Puppenecke zum Rollenspiel ein und fungiert außerdem als Erweiterung des Bauplatzes.

Zusätzlich befinden sich im Flur Pinnwände an denen aktuelle Informationen, Veranstaltungen und Termine, die den Kindergartenalltag betreffen für die Eltern ausgehängt werden.

Ein Bewegungsraum bietet vielfältige Anreize sich motorisch auszuprobieren und neue Bewegungserfahrungen zu machen. Es gibt Angebote für die jüngeren Kinder, wie das Bälle Bad, altersentsprechende Fahrzeuge etc.

Für die älteren Kinder gibt es eine vielseitige und anspruchsvolle Kletterwand, an der eine Rollrutsche befestigt werden kann.

Um den Kindern nach einem erlebnisreichen Vormittag eine Pause zu ermöglichen, gibt es einen Schlafräum indem sich die Kinder ausruhen können. Dafür steht jedem Kind, ein eigenes Bett zur Verfügung.

Raumkonzept Gruppe (Der Raum als dritter Erzieher)

Das Raumkonzept der Gruppe beinhaltet, dass jedem Bereich eine bestimmte Funktion zuteilwird, damit den Kindern eine Orientierung und eine klare Struktur vermittelt werden kann. Aus diesem Grund wurde die Lage und die Eigenschaft des jeweiligen Aktionsbereiches unter Berücksichtigung der Individualität und des Alters der Kinder, sorgfältig ausgewählt, sodass dieser den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird und einen hohen Aufforderungscharakter bietet. (Stand 2020)

Somit wurde eine Kreativecke, ein Bauplatz, ein Ruheort und ein Bereich für Gesellschaftsspielen und Puzzle für die älteren wie auch für die jüngeren Kinder eingerichtet.

Die Kreativecke lädt alle Kinder zum Gestalten, Malen und Basteln ein und ermöglicht durch die großen Fenster ein angenehmes Licht, um sich mit dem jeweiligen Projekt auseinandersetzen zu können. Große Schubladen und Regalsysteme bieten Stauraum für sämtliche Werkzeuge und Platz für eine große Vielfalt an unterschiedlichen Materialien. Hierbei können die Kinder ihre Motivation am selbstbestimmten Tun wie auch ihren Sinn für Wahrnehmung und Erlebnisfähigkeit verwirklichen.

Der Bauplatz lädt die Kinder dazu ein sich spielerisch mit geometrischen Grundformen auseinanderzusetzen, wie auch ein Verständnis für die Relationen von Klein und Groß (etc.) zu entwickeln. Des Weiteren können sie mit den Holzbausteinen Figuren und Bauwerke konstruieren und bekommen somit eine Vorstellung für das visuelle und räumliche Denken. Zahlreiche andere Spielmaterialien wie die Holzisenbahn, Pferdestall Legosteine etc. sollen zusätzliche Anreize bieten.

Ein großer Teppich bietet ausreichend Platz für Gesellschaftsspiele und Puzzle. Hierbei können sich die Kinder großflächig mit dem jeweiligen Spiel ausbreiten, um sich somit einen besserem Überblick verschaffen zu können.

Ein kleiner Teppich im Eingangsbereich der Gruppe, verfügt über Spielmaterialien, die für die Kinder unter drei Jahren angedacht sind. Angrenzend befindet sich ein Zelt welches gerne von den Kindern als Ruhe-, und Rückzugsort genutzt wird. Hierbei gibt es die Möglichkeit je nach Wunsch, Musik zu hören oder sich Bücher anzuschauen.

Unser Garten

Viele Kinder wachsen in einer Umwelt auf, in der unbeaufsichtigte Streifzüge in die nähere Umgebung fast nicht mehr möglich sind. Der Spielraum im Freien wird immer mehr eingeschränkt. Kinder lernen aber in erster Linie durch das eigene Handeln, Fühlen und Begreifen. Deshalb haben wir für unsere Kindergartenkinder einen Spielplatz gestaltet, der vielfältige Bewegungs- und Erlebnisräume anbietet.

Der naturbelassene Garten spendet durch die vielen Büsche und Bäume in der Sommerzeit genügend Schatten. Das Spielgelände ist in verschiedene Bereiche gegliedert, in Sand-, Rasen und gepflasterte Flächen:

- Auf der großen ebenen Steinfläche und den gepflasterten Wegen können die Kinder Laufrad, Dreirad, Roller fahren oder große Spielzeuglastwagen schieben.
- Auf einer großen Rasenfläche können die Kinder ihre Bedürfnisse nach Bewegung ausleben, Fußball spielen, rennen und toben.
- Auch das Schaukeln kann in unserm Garten geübt werden.
- Spielgeräte wie unser Klettergerüst, Balancierstamm und Wippe regen dazu an, den eigenen Mut, die Geschicklichkeit und das Gleichgewicht zu testen und zu trainieren.

- Ein Sandkasten mit Sandspieltischen lädt zum Buddeln, Graben und Matschen ein.
- Mit Büschen und Bäumen zugewachsene Ecken und ein Holzhäuschen dienen als Versteckmöglichkeiten, um auch abgeschirmt spielen zu können.
- Hochbeete geben den Kindern die Gelegenheit, vielfältige Naturerfahrungen im Jahresverlauf zu sammeln.

Betreuungsangebot

Betreuungszeiten und Kosten

Der Kindergarten „Schöneberg“ hat, montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 15 Uhr geöffnet. (Stand 2020)

Die Schließtage richten sich nach den hessischen Feiertagen. Außerdem findet in der ersten Woche der Sommerferien die Putzwoche statt. In dieser Zeit ist die Einrichtung geschlossen.

Wie alle anderen städtischen pädagogischen Einrichtungen auch, haben wir ein Abrechnungssystem, das sich nach den Nutzungszeiten und dem Alter der Kinder richtet:

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| • Frühdienst | 07:30 Uhr bis 08:00 Uhr |
| • Grundmodul für unter 3 Jahren | 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr |
| • Grundmodul ab 3 Jahren | 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr |
| • Nachmittagsdienst | 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr |

Die Betreuungszeit ist verbindlich und als Grundmodul die Voraussetzung für jede weitere Nutzung.

Die Kosten für das Grundmodul bei Kindern unter 3 Jahren liegt bei 90,40€ monatlich. Für den Frühdienst liegen die Kosten bei 1,13€ pro Tag und bei jeder weiteren Stunde nach 12:00 Uhr bei 0,56€. Die tägliche Nutzungsdauer soll spätestens bei der Ankunft des Kindes angegeben werden. (Stand 2020)

Für Geschwisterkinder, die gleichzeitig den Kindergarten besuchen wird ab dem zweiten Kind nur die Hälfte des Grundmodulbeitrags fällig, für das dritte Kind muss kein Beitrag gezahlt werden.

Am Ende des Monats erhalten die Eltern, die das Grundmodul oder den Frühdienst zahlen eine Aufstellung über die vom Kind in Anspruch genommenen Betreuungszeiten, nach denen die Abrechnung erfolgt. Alle Kinder haben die Möglichkeit am Mittagessen teilzunehmen, dies kosten 3€. Kinder, die länger als 12:00 Uhr den Kindergarten besuchen, sollten am Mittagessen teilnehmen. Die Teilnahme muss spätestens bis 8:45 Uhr am selben Tag angemeldet werden.

In unseren eingruppigen Kindergarten werden zurzeit 20 Kinder betreut. (Stand 2020) Der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung besteht ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Unser Kindergarten nimmt Kinder ab dem zweiten vollendeten Lebensjahr auf und bietet außerdem Betreuung für Kinder mit Integrationsbedarf an.

Für Kinder die in Hofgeismar wohnhaft sind und den Kindergarten Schöneberg besuchen, steht für die Beförderung ein Bus zur Verfügung.

Die Kinder werden um 07:45 Uhr an der Adolf-Häger Kindertagesstätte in Hofgeismar von dem Busfahrer abgeholt und in den Kindergarten Schöneberg gefahren. Um 13:45 Uhr werden die Kinder zur Kindertagesstätte

zurückgefahren, wo sie dann von ihren Eltern in Empfangen genommen werden.

Essen und Trinken

Freies Frühstück

„Freies Frühstück“ bedeutet, dass die Kinder während des Freispiels selbst den Zeitpunkt bestimmen dürfen, wann sie essen möchten. Dies hat zum Vorteil, dass die Kinder lernen auf ihren eigenen Hunger zu hören und somit ihr Spiel freiwillig unterbrechen können.

Das Frühstück findet im Gruppenraum statt und wird immer von einer Erzieherin betreut. Sie deckt während des Freispiels einen kleinen Frühstückstisch mit sechs Plätzen ein, an dem die Kinder nacheinander essen können. Dadurch entsteht eine ruhige und harmonische Gruppendynamik. Des Weiteren kann die jeweilige Erzieherin die Kinder individueller in den Bereichen Kommunikation und Selbständigkeit unterstützen.

Es wird stets darauf geachtet, dass die Kinder ein gesundes Frühstück erhalten, um eine ausgewogene Ernährung zu gewährleisten. Es werden verschiedene Brotsorten (Vollkornbrot, Knäckebrot, Brötchen etc.) angeboten, wie auch unterschiedliches Obst und Gemüse. Außerdem gibt es an bestimmten Tagen in der Woche Marmelade oder Müsli angeboten, damit die Kinder genügend Abwechslung beim Essen erhalten.

Die Kinder dürfen grundsätzlich ihr Frühstück selbst zusammenstellen. Nach dem Essen räumt jedes Kind sein benutztes Geschirr in den Geschirrspüler und deckt danach für das nächste Kind ein.

Jeden Monat werden 7,00 € von den Eltern gezahlt, davon werden alle Zutaten für das Frühstück eingekauft. (Stand 2020)

Zahnpflege

Das Zähneputzen ist ein festes Ritual unseres pädagogischen Alltags und findet nach dem Frühstück statt. Bei der Zahnpflege geht es nicht primär darum, dass die Zähne der Kinder korrekt geputzt werden. Unsere Absicht ist es, die Lust und das Interesse für eine gesunde Mundhygiene bei den Kindern zu wecken. Dies gelingt durch Wahlmöglichkeit mit wem die Kinder die Zähne putzen möchten und ob sie eine Sanduhr benutzen oder ein Zahnputzlied währenddessen hören möchten. Die älteren Kinder zeigen den jüngeren Kindern worauf sie beim Säubern der Zähne achten müssen und fungieren somit als Vorbild. Die U-3 Kinder benötigen jedoch noch die Unterstützung und Begleitung einer Erzieherin.

Mittagessen

Um 12:00 Uhr wird zu Mittag gegessen. Eine Mahlzeit kostet 3 €.

Das Essen wird frisch gekocht in Wärmebehälter gefüllt und von dem Catering-Service „Stilbruch“ aus Hofgeismar geliefert. Die Ausgewogenheit und die Qualität des Essens sind vertraglich gesichert, die Liefertemperatur wird kontrolliert. Berücksichtigt werden auch besondere Diäten, vegetarische und muslimische Kost.

Den Kindern stehen den gesamten Vormittag Getränke zur Verfügung. Zur Auswahl gibt es: Wasser, Früchtetee und Milch.

Mittagsruhe

Zur Bewältigung des Gruppenalltags mit all seinen Eindrücken und Erlebnissen ist aus unserer Sicht eine Ruhezeit, besonders auch für jüngere Kinder die sich bis 14:00 Uhr im Kindergarten aufhalten, unerlässlich. Sie beginnt um 12:30 Uhr und endet gegen 13:45 Uhr.

Im Schlafraum hat jedes Kind seinen festen Schlafplatz, der gekennzeichnet ist, indem an dem jeweiligen Bett der Name des Kindes steht. Eine Kollegin begleitet die Kinder bis sie eingeschlafen sind. Sie spielt Musik oder liest eine Geschichte vor, um eine entspannte Atmosphäre zu schaffen. Diejenigen, die nicht einschlafen konnten, stehen nach einer Ruhezeit wieder auf.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Ein guter Kontakt zu den Eltern der uns anvertrauen Kinder ist ein unverzichtbarer Teil unserer Arbeit. Besonders wichtig ist für uns ein offener vertrauensvoller Austausch zwischen Eltern und Erziehrinnen. Auf dieser Grundlage sollen individuelle Entwicklungs- und Beziehungsprozesse des Kindes begleitet werden. Die Kinder erfahren dadurch, die Familie und den Kindergarten als aufeinander bezogene und ergänzende Lebensbereiche.

Elternabende

Im Laufe des Jahres können Elternabende zu bestimmten Themen angeboten werden, es können Erziehungsfragen diskutiert und auch Referenten zu unterschiedlichen Themen eingeladen werden. Einmal im Jahr wird bei solch einem Anlass ein Elternbeirat für die Gruppe gewählt, der als Sprachrohr der Elternschaft dient. Gerne nehmen wir Anregungen aus der Elternschaft an und versuchen diese gemeinsam umzusetzen.

Elternbeirat

Der Magistrat der Stadt Hofgeismar hat eine Satzung zur Wahl von Elternbeiräten verabschiedet. Danach sollen sie das gewählte Gremium sein, welches die Interessen und Wünsche gegenüber dem Träger, der Öffentlichkeit und dem Kindergartenpersonals vertritt. Elternbeiratssitzungen finden nach Bedarf statt, mindestens jedoch zweimal im Jahr.

Elternnachmittage

In regelmäßigen Abständen werden Gruppennachmittage für gemeinsame Aktivitäten von Eltern und Kindern angeboten. Sie werden für Bastelaktionen, Spiele oder Ausflüge genutzt. Im Anschluss gibt es in der Regel Kaffee und Kuchen. Oft finden diese Veranstaltungen auch an den späteren Nachmittagen statt, um beiden Elternteilen die Möglichkeit zu bieten, daran teilnehmen zu können.

Elterngespräche

Für Gespräche mit Eltern stehen wir gerne zu Verfügung, laden aber auch unsererseits Eltern regelmäßig zum Gespräch ein. Wir wollen uns mit ihnen über die Entwicklung ihres Kindes austauschen, über sein Verhalten und seine besonderen Interessen und Begabungen. Gern beraten wir sie auch in Erziehungsfragen oder bei anstehenden Entscheidungen, welche die Lebenssituation des Kindes betreffen.

Eltern von Kindern mit Integrationsplatz laden wir regelmäßig zum interdisziplinären Austausch ein.

Aufnahme in den Kindergarten

Bei der Aufnahme in den Kindergarten versuchen wir, die Wünsche der Eltern zu berücksichtigen. Ebenfalls erhalten alle Eltern verschiedene Informationsblätter und Einverständniserklärungen zur den Themen Infektionsschutz und Hygiene, Vergabe von Arnica oder Apis bei kleineren Verletzungen oder Insektenstichen. Entscheidend ist Abfrage nach dem Impfstatus, da seit dem 01.03.2020 eine gesetzliche Impfpflicht exerziert. Nur wenn gewährleistet ist, dass das Kind einen ausreichenden Immunschutz nachweisen kann, darf es die Einrichtung besuchen.

Des Weiteren erhalten die Eltern eine Information über unseren Umgang mit dem Fotografieren ihrer Kinder im Haus und deren in der Presse.

Durch diese Kooperation sollen optimale Voraussetzungen für ihr Kind beim Eintritt in unseren Kindergarten geschaffen werden.

Vor Beginn der Eingewöhnung des Kindes, findet ein Gespräch mit den Eltern statt um sie mit der pädagogischen Arbeit und dem Haus vertraut zu machen. In diesem Rahmen können weitere Informationen und Fragen bezüglich der Eingewöhnung besprochen werden.

Die Eingewöhnungszeit ist individuell zu betrachten und ist von dem jeweiligen Kind abhängig. Für die erste Zeit besucht ein Elternteil mit dem Kind gemeinsam die Einrichtung, um dem Kind genügend Sicherheit in der für es ungewohnten Situation vermitteln zu können. Mit der Zeit soll es das Gefühl von Vertrauen und Sicherheit auch auf die Bezugserzieherin übertragen. Dies gelingt durch eine stabile und empathische Beziehungsarbeit der Erzieherin, die auf die Spielwünsche und Interessen des Kindes eingeht.

Der „Mini-Club“

Es gestaltet sich nicht immer als leicht, allen Altersstufen mit ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Aus diesem Grund wurde speziell für die U-3 Kinder eine Spielgruppe gegründet, die einmal wöchentlich in Begleitung einer Erzieherin, für ca. 30 Minuten im Turnraum stattfindet. Hier lernen sich die Kinder auf Augenhöhe kennen und erleben sich als Einheit. In diesem Rahmen werden Fingerspiele, aktuelle Projektthemen oder Bewegungsangebote dem Entwicklungsstand und Lerntempo der Kinder angepasst.

Die erste Zeit im Kindergarten

Oft ist der Übergang von der Familie in den Kindergarten für die Kinder das erste Mal, dass sie den geschützten Raum der Familie allein verlassen und sich Neues und Eigenes erschließen.

Deshalb ist es für uns sehr wichtig, jedes einzelne Kind seinen Entwicklungsstand entsprechend zu begleiten. In der ersten Zeit steht für uns die Gestaltung einer vertrauensvollen Beziehung zueinander absolut im Vordergrund. Sie ist die Basis für eine gute Entwicklung jedes Kindes.

Seine Persönlichkeit und individuelle Lebenssituation sind die Grundlage für unseren Umgang mit ihm.

Die Eingewöhnungsphase wird nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes behutsam gestaltet und benötigt somit unterschiedlich lange Zeit. Es ist wichtig, dass die Eltern uns in diesem Prozess unterstützen. So kann sich eine vertrauensvolle Bindung des Kindes zur Erzieherin anbahnen.

Eine Unterstützung von Seiten der Eltern kann den Kindern eine Ablösung von ihnen erleichtert. Mit deren Beteiligung an der Eingewöhnungsphase,

Hospitation und Gesprächen wollen wir die Basis für eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit schaffen.

Das Jahr vor der Einschulung

Im letzten Kindergartenjahr sind die zukünftigen Schulkinder sehr mit der bevorstehenden Einschulung beschäftigt.

Einmal wöchentlich treffen sie sich in unserem eigens dafür eingerichteten Schulkindraum.

Diese Zeit ist für die zukünftigen Schulkinder von großer Bedeutung. Zum einen sind sie in einer altersgleichen Gruppe, in der jedes Kind seinen Platz finden muss, aber auch das Durchleben verschiedenster Rollen stellt eine gewisse Herausforderung dar. Sie erleben in dieser Zeit einen Prozess auf verschiedenen Ebenen, die wir beobachten und mit ihnen gemeinsam aufarbeiten und besprechen.

An den Schulkindertagen werden die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt Schule vorbereitet. Das bedeutet nicht, dass sie bei uns Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Zum Erlernen dieser Kulturtechniken ist es gut, wenn Kinder in der Lage sind, ein Gruppengefühl zu entwickeln, Regeln einzuhalten, sich gegenseitig zu unterstützen, Eigenverantwortung zu übernehmen und Frustration aushalten zu können.

Die Erfahrung im Umgang mit schultypischen Materialien wie Spitzer, Stiften, Schere und Radiergummi, sowie das Führen einer eigenen Schulkind Mappe wird ermöglicht.

Ziele unserer Arbeit sind u.a. die Förderung eines differenzierteren Sprachverständnisses, wie z.B. Oberbegriffe bilden, Silben, Anlaute und Reime erkennen. Desweiteren das Mengen erfassen und die Feinmotorik. Ebenfalls

sind themenorientiertes Arbeiten ein Teil der Schulkindertage. Um diversere Themen interessant zu gestalten, werden diese auf spielerische Weise dargestellt. Dies hat die Vorteile, dass dadurch ihr Interesse geweckt und ihre Aufmerksamkeit gesteigert wird.

Ein weiteres wichtiges Ziel in dieser Zeit ist es, den Übergang in den neuen Lebensabschnitt Schule so positiv wie möglich zu gestalten. Wir wollen den Kindern die Angst vor unbekannten Situationen nehmen und ihnen Sicherheit vermittelt.

Damit der Übergang so positiv wie möglich gelingt, besuchen die Schulkinder gemeinsam mit einer Erzieherin, in Absprache mit der Grundschule, die Schule. An diesen Schulbesuchstagen erleben die Kinder, wie es ist am Unterricht teilzunehmen.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule ist von großer Wichtigkeit. Sie gestaltet sich in Form von regelmäßig stattfindenden Treffen zwischen Lehrerinnen und Lehrern, den Erzieherinnen der Schulkindergruppen, der Schulleiterin und der Kita-Leiterin, zusammen mit allen anderen Kindergärten der Stadt.

Abschlussfeier der Schulkinder

Ein großes Ereignis der Kindergartenzeit ist die gemeinsame Übernachtung im Kindergarten.

An diesem Tag bringen die Schulkinder eine gepackte Tasche für die Übernachtung mit, wie z.B. eine Luftmatratze, Schlafdecke und Kopfkissen, Waschutensilien und Schlafanzug mit und richten sich im Turnraum für die Nacht ein. Dann beginnt der Ausflug, den die Erzieherinnen im Vorfeld geplant haben. Die Ausflüge gestalten sich unterschiedlich und finden außerhalb des Kindergartens statt. Nach dem Tagesausflug wird gemeinsam

im Kindergarten zu Abend gegessen und sich anschließend Bett fertig gemacht.

Am nächsten Morgen nach dem gemeinsamen Frühstück räumen alle ihre Sachen ein und verabschieden sich.

An diesem Tag wird für die Schulkinder kein Kindergarten mehr stattfinden.

Die pädagogische Arbeit in der Gruppe

Besonders zu Beginn der Kindergartenzeit ist es von Bedeutung, sich mit der Gruppe und dem Gruppenteam vertraut zu machen. Durch diese Kontinuität gewinnen Kinder Sicherheit und können allmählich ihren Erfahrungsraum auf die gesamte Einrichtung ausweiten.

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind, allen Kindern aufmerksam, zugewandt und respektvoll gegenüber zu treten, klare Erwartungen zu formulieren und jedes Kind individuell und angemessen zu unterstützen. Hierbei ist es uns besonders wichtig, Beziehungen aufzubauen und im Gruppenalltag zu vertiefen. Im täglichen Miteinander achten wir darauf, uns Zeit zum Zuhören und Reden zu nehmen. Wir begegnen jedem Kind auf „Augenhöhe“, weshalb die Ansprache untereinander mit dem Vornamen „Du“ erfolgt.

Das situationsbezogene Arbeiten mit den Kindern steht für uns im Vordergrund. Dies bedeutet, dass Vorschläge, Ideen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes beachtet und möglichst umgesetzt werden. Im Laufe des Kindergartenjahres bieten wir zielgerichtete Angebote zu verschiedenen Themen an. Innerhalb dieser Aktivitäten sollen Kinder ihre eigenen Vorstellungen verwirklichen lernen und auch zunehmend Materialerfahrungen machen sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen erfahren.

Viele Lernerfahrungen finden über die Sinne statt, das bedeutet, dass die Kinder ihr Lebensumfeld mit allen Sinnen erfahren und begreifen.

Die tägliche Arbeit ist danach ausgerichtet und den Kindern steht eine Vielzahl von Materialien zu Verfügung. Durch selbständiges Experimentieren und Gestalten mit den unterschiedlichsten Materialien werden Grob- und Feinmotorik der Kinder gefördert und vielfältige Erfahrung gemacht.

Projektarbeit

Die Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der elementaren pädagogischen Arbeit. Durch bewusst gestaltete Lernsituationen sollen die Kinder ganzheitliche Kompetenzen erwerben, die auf die persönliche, soziale, kreative und auf die kognitive Entwicklung abzielen.

Die Themen beziehen sich auf die Lebensumwelt und Interessen der Kinder, die durch das Beobachten seitens der Erzieherinnen wahrgenommen und zu einem Projektthema formuliert werden.

Die Erzieher nehmen dabei eine begleitende Rolle ein, damit die Kinder zum eigenen Handeln motiviert werden und sich als selbstwirksam erleben. Dadurch können die Kinder die Freude am Lernen und Hinterfragen der Thematik entwickeln. Experimente, kreative Gestaltung, Spiele, Ausflüge etc. sollen eine nachhaltige Lernerfahrung ermöglichen, damit das theoretische Wissen durch die praktische Ausübung verfestigt wird. Denn nur durch das Erleben können sich Kinder ihre Umwelt begreifbar machen und verstehen.

Die Dauer eines Projekts ist von dem Interesse und der kognitiven Ausdauer der Kinder abhängig. Am Ende kann das Projekt durch eine Reflexionsrunde im Stuhlkreis, eine Aufführung oder einen Ausflug abgeschlossen werden. Des Weiteren wird der Ablauf dokumentarisch durch Fotos, Erzeugnisse und Texten in der Portfoliomappe festgehalten.

Portfolioarbeit

Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen eigenen Ordner, der mit dem Namen und einem Bild des jeweiligen Kindes gekennzeichnet ist. In diesem Ordner werden die Jahre, die das Kind im Kindergarten verbringt, dokumentarisch durch Fotos, gemalte und gebastelte Bilder, Texte der Lieblingslieder, Spiele und Abschlusslieder festgehalten. Diese Form des Dokumentierens hilft dem Kind, den pädagogischen Alltag, Angebote und Projekte und vor allem sich selbst und die eigene Entwicklung zu reflektieren. Bei diesem Prozess wird das Kind bewusst mit einbezogen, indem es beispielsweise gefragt wird, welche Spiele und Lieder ihm wichtig sind und in die Mappe abgeheftet werden sollen. Außerdem gibt es Fragebögen, die sich auf das Interesse und die Wünsche des Kindes, betreffend den pädagogischen Alltag beziehen und Fragen, die dazu anregen, sich mit der eigenen Person auseinanderzusetzen. Dieses Interview wird immer zu Beginn eines neuen Lebensjahres des Kindes durchgeführt.

Altersgemischte Gruppe

In der Gruppe werden Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren gemeinsam betreut. Die Gestaltung und Ausstattung der Räumlichkeiten berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe und bieten Spielmaterialien für jedes Alter. Aus den Kleinen werden die Mittleren und dann die Großen.

Voraussetzung für die Arbeit mit den Kleinsten ist ein geschützter Rahmen mit vertrauten und verlässlichen Bezugspersonen. Wir nehmen uns viel Zeit für beziehungsvolle Pflege und Zuwendung. Der Umgang mit Zweijährigen muss in erster Linie an ihren Bedürfnissen nach Nähe und Körperkontakt. Essen, Trinken, Bewegung, Ruhe und Entspannung, aber auch an ihrem Entdeckerdrang orientiert sein.

Die jüngeren Kinder in der Gruppe erhalten vielfältige Anregungen durch die älteren Kinder, die sie beobachten diese eher intuitiv versuchen, deren Fertigkeiten zu erlernen und ihr Verhalten nachzuahmen. Die älteren Kinder nutzen ihr Wissen und Können, um den Jüngeren etwas zu erklären, zu zeigen und ihnen zu helfen. Über ihre Vorbildfunktion erfahren sie Anerkennung und Stärkung ihres Selbstwertgefühls. Alle Kinder haben die Möglichkeit, sich ihre Spielpartner nach gemeinsamen Interessen und Spielideen auszusuchen. Unabhängig von ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand bieten sich den Kindern über die Kindergartenjahre hinweg somit vielfältige Kontakt-, Beziehungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Durch die altersgemischte Gruppenzusammensetzung ergeben sich natürliche Entwicklungsunterschiede. Dies verringert den Konkurrenzdruck und den ständigen Vergleich der Kinder untereinander – jedes Kind kann, das ihm eigene Entwicklungstempo durchleben. Zu besonderen Angeboten werden die Kinder in altersgleichen Kleingruppen eingeteilt. Das schafft die Möglichkeit, dem Alter und Entwicklungsstand entsprechend Themen zu erarbeiten.

Spielend sich die Welt erschließen

Spielen ist die natürliche Tätigkeit, mit der Kinder sich mit ihrer Welt in Verbindung bringen. Das Erproben all dessen was geht, ist eine entscheidende Voraussetzung dafür sich selbst als denkendes Wesen zu erleben.

Beobachten wir die Kinder beim Spielen sehen wir, dass ihr Handeln mehr ist als eine bloße Beschäftigung. Die sie umgebenden Gegenstände werden belebt, mit Puppen und Stofftieren sprechen sie, sie werden zum „Du“. So wird Erlebtes verarbeitet, Möglichkeiten entdeckt und erprobt, spielen ist dann wirkliches Leben.

Im Rollenspiel nehmen Kinder Kontakt zueinander auf und schaffen sich für eine Zeit ihre eigene gemeinsame Welt.

Alle Bildungsbereiche werden im Kindergartenalter auf spielende Weise angeregt und gefördert: Körperliche Kraft und Beweglichkeit, Raumwahrnehmung, die Sprache, das Denkvermögen, der Sinn für Schönheit und Ästhetik, Mitgefühl und Gerechtigkeitssinn, Gewinnen und Verlieren lernen, Glück oder Pech im Spiel zu haben. Unsere Spielangebote sind vielfältig, die Kinder verfügen in jeder Lebens- und Entwicklungsphase über ein sicheres Gespür, welche Art von Spiel sie weiterbringt.

Kinder müssen sich angenommen und geliebt fühlen, dann erwachen Entdeckerfreude und Gestaltungslust. Mit jeder neuen Entdeckung erschließen sie sich Stück für Stück ihre Lebensräume und können sich immer weiter in die große Welt hinauswagen.

Spielräume sind Lebensräume die Menschen in ihrem Leben brauchen, sowohl Kinder, als auch Erwachsene.

Bildung in der frühen Kindheit

Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt, individuell verläuft und sich über die gesamte Lebensspanne erstreckt. Bildung vollzieht sich im Dialog und in der Eigenverantwortung des sich Bildenden. Diese Idee von Bildung findet sich im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, BEP, und ist Grundlage für unsere pädagogische Arbeit:

- Kindliches Lernen wird in einer Umgebung angeregt, in der sich Kinder sicher und geborgen fühlen und eine intensive sichere Beziehung zu ihrer Erzieherin aufbauen können.
- Kinder sollten auf allen Ebenen gleichermaßen gefördert werden, d.h. im kognitiven, sozialen, emotionalen, motorischen, sprachlichen, ästhetischen und kreativen Bereich.

- Lernen muss sinnbringend sein und sollte sich an den Themen und Interessen der Kinder orientieren.
- Die pädagogische Planung berücksichtigt die Interessen und Themen der Kinder. Der Schlüssel dazu ist eine gezielte Beobachtung.
- Lernen muss interessant bleiben. Immer wieder Neues auszuprobieren, sollte dabei im Vordergrund stehen.
- Lernen wird durch positive Interaktion zwischen Gleichaltrigen gefördert.
- Die Wertschätzung von Zwei- und Mehrsprachigkeit sollte im pädagogischen Alltag besondere Beachtung finden.
- Zur Lernumgebung gehören auch Orte außerhalb der Einrichtung, z.B. Wanderung durch die Ortschaft, Besuche in Geschäften und Institutionen.
- Die Individualität des einzelnen Kindes muss bei der Planung von Bildungsangeboten berücksichtigt werden.

Sprache kommt von Sprechen

-Vom Laut zur Silbe zum Wort

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache, und wir haben sie um zu sprechen“

(Theodor Fontane, 1892)

Überall wo Menschen zusammentreffen, ist Sprache. Im Kindergarten, ein Treffpunkt vieler Menschen, wird Sprache für ganz unterschiedliche Zwecke verwendet. Sie dient uns zur Übermittlung von Gedanken, Gefühlen und Wünschen. Uns mitzuteilen ist wichtiger Bestandteil, um miteinander leben zu können. Worte zu finden, sich auszudrücken ist ein Lernprozess, den wir in unserem Kindergarten fördern.

Mit großem Interesse verfolgen wir die Sprachentwicklung unserer Kinder, denn Sprachkompetenz in jeder Art ist der Schlüssel zu Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Zahlreiche Weiterbildungen unseres Teams und die Teilnahme am Projekt der Bundesregierung „Frühe Chancen – Schwerpunkt – Kitas Sprache und Migration“, bestärken uns: Kinder lernen im persönlichen Kontakt. Sie benötigen emotionale Sicherheit, um ihre Sprache angstfrei äußern zu können. Das Lernen im sozialen Kontext ist wichtig für den Spracherwerb.

Ein Tag im Kindergarten bietet für Kinder eine Fülle an sprachlichen Anreizen, Entdeckungen und Handlungsmöglichkeiten. Dieses sprachliche Erleben im alltäglichen Handeln entspricht der Art und Weise, wie Kinder sich Sprache erschließen.

Für uns bedeutet dies im Alltag überall und jederzeit Sprachanlässe zu schaffen, sich Zeit in kleinen Momenten zu nehmen, um miteinander zu sprechen, Aufeinander zu hören und so der kindlichen Entwicklung ein angepasstes und anregendes sprachliches Umfeld zu schaffen.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltagsintegrierte Sprachförderung findet im Rahmen intensiver Spiel- und Dialogsituationen statt. Auf spielerische Weise bieten wir den Kindern über den Alltagssprachgebrauch hinaus zusätzliche sprachliche Anreize, so dass sie Spaß daran bekommen, mit Sprache zu experimentieren und ihren Wortschatz zu erweitern. Wir ermutigen die Kinder ihre Sprache gezielt in verschiedenen Lebenssituationen einzusetzen, um ihren Bedürfnissen, die Körpersprache Anderer zu erkennen, zu verstehen und sie in Worte fassen zu können. Dies ist Ziel dieser sprachlichen Förderungen.

Mehrsprachigkeit

Neben der deutschen Sprache bringen manche Kinder unserer Einrichtung eine andere Herkunftssprache mit, z.B. russisch, polnisch, kurdisch, türkisch, arabisch, somalisch etc.

Die Herkunftssprache, die Muttersprache, ist in der Regel die „Sprache des Herzens“ und der Beziehung. Sie bildet eine gute Basis für das Erlernen von Deutsch als Zweitsprache. Wird ihre Sprache zu Hause gepflegt und hat das Kind seine Muttersprache gelernt, so wird es die deutsche Sprache bei uns schnell erwerben. Je mehr Gelegenheit die Kinder haben Deutsch zu hören, je reichhaltiger und abwechslungsreicher das Sprachangebot ist, desto größer ist die Chance die Zweitsprache zu lernen. Die Kinder und Familien erleben, dass wir ihre Sprache wertschätzen und sie bei uns willkommen sind. Die Fähigkeit mehrere Sprachen sprechen zu können und verschiedene Kulturen kennenzulernen, sehen wir als Bereicherung und Chance, miteinander zu leben und voneinander zu lernen.

Musikschule

Die Musikschule Hofgeismar bietet in unserem Kindergarten musikalische Früherziehung an.

Ab dem vierten Lebensjahr können die Kinder den ersten Kurs belegen, anschließend einen Aufbaukurs. Das Kursangebot umfasst jeweils ein Jahr.

Die Musiklehrerin kommt einmal, ausgestattet mit einem reichhaltigen Angebot an Instrumenten, Liedern und Spielen in die Einrichtung.

Das Kind kann die Musikschule in einer „Schnupperstunde“ kennen lernen. Die Anmeldung erfolgt über die Musikschullehrerin. Die Kursgebühr wird direkt an die Musikschule gezahlt.

Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie unterteilen das Jahr im rhythmischen Wechsel in Werk- und Feiertagen und sind somit für die Kinder Orientierung und Höhepunkte.

Durch die Freude am gemeinsamen Erleben sammelt das Kind Eindrücke, die für sein weiteres Leben von Bedeutung sein können. Den traditionellen Feiern geben wie meist einen immer wiederkehrenden Rahmen. Andere Feste, wie z.B. unser Sommerfest, werden in der Auswahl der Themen und der Festausrüstung jedes Jahr anders gestaltet.

Laternenfest

Zu Beginn der dunklen Jahreszeit feiern wir das Laternenfest. Hierbei steht die Martinslegende im Mittelpunkt. Laternen werden in verschiedenen Formen und mit unterschiedlichen Techniken angefertigt, gern nehmen wir dabei die Hilfe der Mütter und Väter unserer Kinder in Anspruch.

Höhepunkt am Martinstag ist der Laternenumzug in dunklen Straßen und der gemeinsame Abschluss am Sportplatz mit einem Lagerfeuer.

Nikolaus

Jedes Jahr besucht uns der Nikolaus im Kindergarten. In einer stimmungsvollen Atmosphäre unterhält er sich mit den Kindern und lauscht ihren Geschichten, Gedichten und Liedern. Am Ende öffnet er seinen großen Nikolaussack und verteilt ein kleines Geschenk an jedes Kind.

Weihnachten

An diesem Tag kommen Eltern und Kinder am Nachmittag in unsere Einrichtung. Während die Kinder sich in der Gruppe versammelt haben, können sich die Eltern einen Platz im Turnraum suchen. Dieser wurde am Vormittag weihnachtlich geschmückt.

Zu Beginn der Feier ziehen die Kinder gemeinsam in das „Weihnachtszimmer“ ein und setzten sich auf die für sie vorgesehenen Plätze.

Gemeinsam wird gesungen, es wird eine Weihnachtsgeschichte gelesen und die Kinder führen etwas vor. Dadurch entsteht eine schöne und besinnliche Atmosphäre, die alle auf Weihnachten einstimmt.

Fasching

Unsere Faschingsparty feiern wir am Rosenmontag, dazu wird das ganze Haus entsprechend geschmückt.

Die Kinder kommen in frei gewählter Kostümierung. Sie tanzen in der Kinderdisco, schlemmen am reichhaltigen Buffet, lassen sich auf einer Modenschau bewundern und haben Spaß am gemeinsamen feiern.

Stutewecken

Traditionell wird am Mittwoch vor Ostern in der Stadt Hofgeismar der Stuteweckentag gefeiert. Dieser Brauch geht auf eine Geschichte aus dem 15. Jahrhundert zurück. Die Edelfrau von Schöneberg verteilte aus Dankbarkeit an alle Schulkinder in Hofgeismar Stutewecken, denn diese hatten bei der Suche nach ihrem vermissten Sohn Kurt geholfen.

Die Kinder bekommen an diesem Tag die tragische Geschichte erzählt. Die Vorschulkinder besuchen dazu die Altstädter Kirche in Hofgeismar und erhalten dort ihren Stutewecken, die jüngeren Kinder im Kindergarten.

Ostern

In der Osterzeit dreht sich in der Gruppe alles um das (Oster-) Ei. Unterschiedliche Techniken zum Verzieren und Dekorieren der Eier werden von den Kindern ausprobiert.

Geschichten über das Osterfest und den Osterhasen begleiten die Kinder durch diese Zeit. Mit großer Freude werden Nester oder Körbchen mit und für die Kinder hergestellt. Der große Tag des „Eiersuchens“ beendet die vorösterliche Zeit.

Sommerfest

Zum Sommerfest sind alle Eltern, Verwandten und Freunde eingeladen. Damit das Fest gelingt muss es sorgfältig geplant werden. Die Erziehrinnen legen das Thema fest, bestimmen den Veranstaltungsort, suchen die Spiele aus, machen sich Gedanken zu Dekoration und zum Essen.

Nach der Entscheidung im Team wird der Elternbeirat und darüber hinaus Eltern und Kinder, die sich zur Mithilfe anbieten, in die Vorbereitungen mit einbezogen. Da wir eine kleine Einrichtung sind, begrüßen wir jegliche Unterstützung der Eltern, damit diese Veranstaltung für alle ein schönes und gelungenes Erlebnis wird.

Geburtstag

Am wichtigsten Feiertag für alle Kinder dreht sich alles um das Geburtstagskind. Schon wenn es im Kindergarten ankommt, wird es beglückwünscht. Es bekommt einen Geburtstagskranz oder eine Geburtstagskrone, sodass es für alle Kinder im Haus als Hauptperson des Tages erkennbar ist.

Die Feier findet im Laufe des Vormittags in der Gruppe statt. Dazu gehören Kerzen, Lieder, Gratulationen, ein Geschenk und eine Geburtstagskarte vom Kindergarten. Das Geburtstagskind bringt ein ausgewogenes Frühstück mit, das an einer festlichen gedeckten Tafel gemeinsam verspeist wird. Das Frühstück könnte Brot, Brötchen oder Laugengebäck beinhalten mit entsprechenden Beilagen wie Käse, Wurst oder Marmelade, wie auch Obst oder Gemüse. Wenn der Wunsch besteht, darf auch ein Kuchen oder anderes Gebäck als Nachtisch serviert werden. Gerne können wir mit den Eltern die Essenswünsche der Kinder besprechen.